

# Endlich wieder Direktkontakt zu Betrieben

Angebote für mehr als 600 Schüler, Berufsorientierungsparcours in Bramsche erstmals wieder Präsenzveranstaltung



An den Ständen der Betriebe konnten sich die Schüler auch selbst aktiv ausprobieren. Marcus Alwes

Marcus Alwes

Marcus Alwes

Egal ob Schüler, Lehrer, Bürgermeister, Wirtschaftsförderer oder Vertreter der Betriebe: Die Erleichterung, dass der Berufsorientierungsparcours in Bramsche wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, war groß. „Das ist wie Weihnachten“, stellte Hauptschulleiterin Dorte Hierse zufrieden fest. „Ich war und bin total begeistert“, betonte auch Katja Bielefeld von der Maßarbeit. Die mehr als 40 Betriebe hätten zum Berufsorientierungsparcours 2021 (BOP) „eine Menge mitgebracht“. Es habe „endlich wieder direkte Kontakte“ gegeben, befand der Bramscher Wirtschaftsförderer Klaus Sandhaus.

## **76 verschiedene Ausbildungsberufe**

In den Räumen der Hauptschule und der Realschule an der Heinrichstraße hatten mehr als 600 Schüler aus dem Stadtgebiet trotz Pandemie die Gelegenheit, sich über 76 verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren. Zunächst am Mittwochabend zusammen mit ihren Eltern beim Familien-BOP, am Donnerstagmorgen dann alleine. Die emsigen Organisatoren um Stefan Rudys und Klaudia Stolecki hatten ein entsprechendes Hygienekonzept erstellt sowie mit Pfeilen und unter Hinweis auf die Maskenpflicht einen Rundgang durch die verschiedenen Räume ausgearbeitet. Zu großes Gedränge wurde so vermieden.

Auch die Abstände zwischen den verschiedenen Ständen waren größer als in früheren Jahren. Die Zahl der Betriebe, die Kontakt zu den jungen Menschen suchten, wurde zudem auf etwas mehr als 40 begrenzt. „Wir hätten deutlich mehr Plätze vergeben können, das Interesse aus den Unternehmen war riesengroß“, so Wirtschaftsförderer Sandhaus. Doch Corona habe diesmal nicht mehr zugelassen.

## **Persönliches Gespräch, aktives Ausprobieren**

Und die Arbeitgeber? „Heute suchen wir mal die Guten“, hatte beispielsweise die Delegation der Bundespolizei mit einem Augenzwinkern auf ein großes Plakat an ihrem Informationsstand geschrieben – und durfte sich über durchaus rege Resonanz und Anfragen aus den Reihen der Schüler freuen. „Es lohnt sich für alle Beteiligten“, bilanzierte folglich auch Bürgermeister Heiner Pahlmann. Das Engagement der Betriebe beim BOP sei trotz einer zuletzt unfreiwilligen Corona-Pause „weiterhin sehr hoch“, so Pahlmann.

Überall in der Hauptschule und in der Realschule war unterdessen ein Aufatmen zu spüren, dass wieder ein direkter Austausch vor Ort zwischen Schülern, Eltern und den regionalen Unternehmern hergestellt werden konnte. Gerade in der Phase der konkreten Berufsorientierung der Jugendlichen sei dieser besonders wichtig,

machte nicht nur Maßarbeit-Vorstand Lars Hellmers deutlich. Die Botschaft: Ein digitaler Kontakt – wie in den zurückliegenden Pandemienmonaten – sei erstrebenswert, reiche aber alleine auf Dauer nicht aus. Das persönliche Gespräch und das Kennenlernen an einem Tisch sowie die Möglichkeit sich an den Ständen ein erstes Mal aktiv auszuprobieren, seien von größter Bedeutung. Gleiches gelte für die Vereinbarung von Praktika in den Betrieben. Unternehmer und Schüler könnten dabei in der Regel rasch erkennen, ob beide Seiten zueinander passen, betonte etwa Metallbau-Firmenchef Thomas Feik.

---